

Schuljahr 1900 – 1901.

XXVII. Jahresbericht

der

österr.-schlesischen

Landes-Ackerbauschule

zu

Kotzobendz bei Teschen.

Erstattet vom

Anstaltsdirector.



T e s c h e n,

K. u. K. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska.

1901.

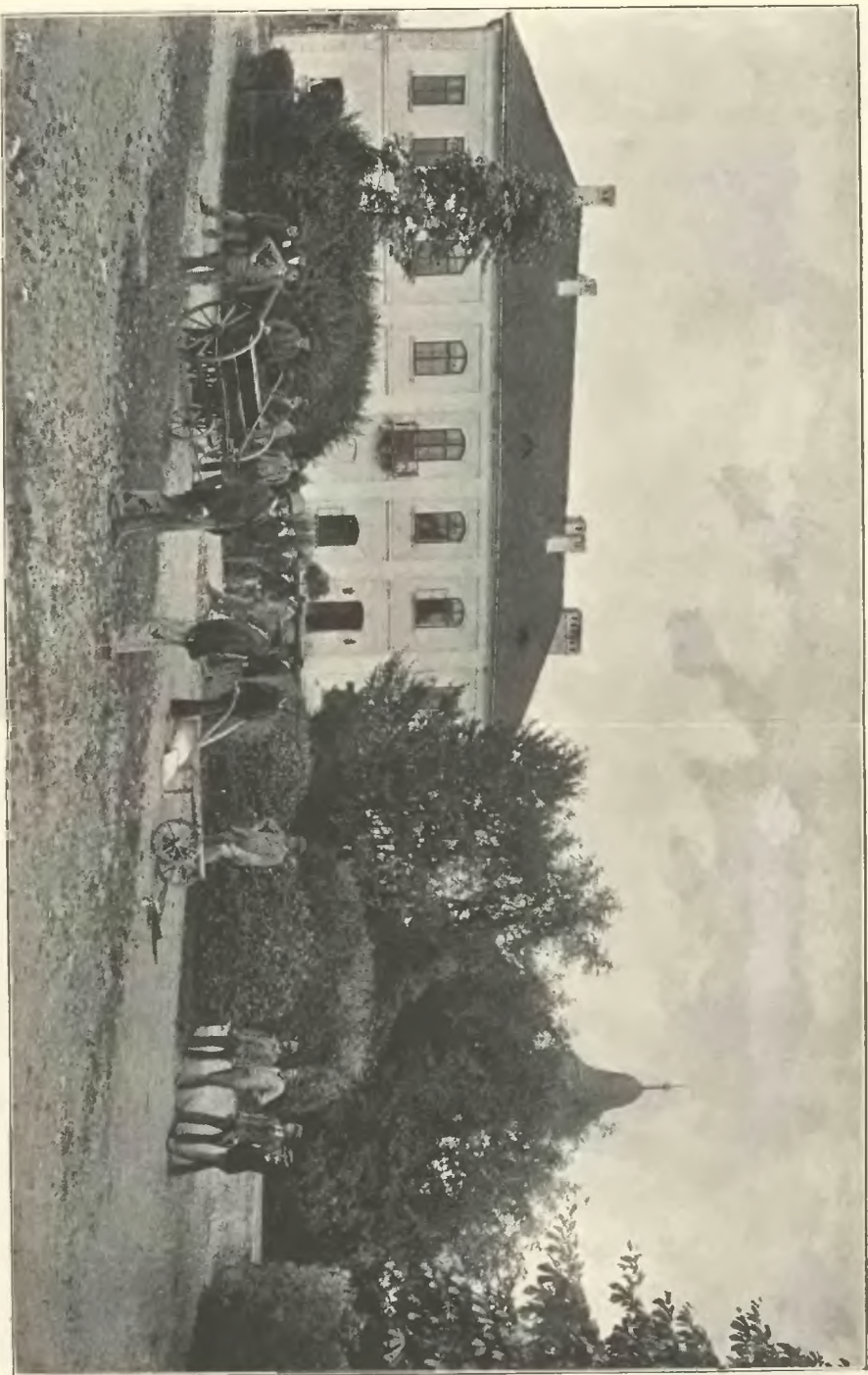
Inhalt.

Programm.

Statut der Anstalt	3
Lehrplan der Anstalt	7
Disciplinar-Vorschriften	14

Jahresbericht.

Mitglieder des Curatoriums	19
K. k. staatliche Inspection	19
Personalstand der Lehranstalt	20
Schüler-Statistik	21
Lehrmittel und Lehrbehelfe	23
Bereicherung der Lehrmittelsammlung und Erweiterung der Lehrbehelfe	25
Landwirtschaftliche Ausflüge	27
Meteorologische Station Kotzobendz	27
Lehrbücher	28
Jahreschronik der Anstalt	28
Thätigkeit des Lehrkörpers nach Außen	29
Abgehaltene Special-Curse	30
Stipendien	31



Schlesische Landesackerbauschule in Kotzobenz.

A. Programm.

I.

Statut der Lehranstalt.

§ 1. Gründung und Zweck.

Die Anstalt wurde als Ackerbauschule im Jahre 1872 gegründet und am 15. October desselben Jahres eröffnet. Das Statut nennt als Gründer der Ackerbauschule:

- a) Höchstseiner kaiserliche Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht von Österreich und Höchstdessen Nachfolger;
- b) den hohen schlesischen Landtag;
- c) die land- und forstwirtschaftliche Gesellschaft in Troppau.

Am 8. October 1874 wurde die Anstalt auf Grund der erwiesenen Nothwendigkeit ihres Bestandes zur Landesanstalt erklärt. — Am 17. Juni 1876 fand die physische Übergabe an die Landesvertretung statt. Die Anstalt führt seitdem den Titel: „Schlesische Landes-Ackerbauschule in Kotzobendz.“

Diese Ackerbauschule soll junge Männer, welche die Volksschule absolviert haben, in der Landwirtschaft theoretisch und praktisch so ausbilden und die allgemeine Bildung der Zöglinge so weit ergänzen, dass sie durch weitere praktische Verwendung befähigt werden, ein Landgut rationell zu bewirtschaften, dessen Betrieb nur eine leitende und beaufsichtigende Kraft erfordert.

§ 2. Leitung der Anstalt.

Zur Leitung und Verwaltung der Anstalt sind berufen: der schlesische Landesausschuss mit dem Anstalts-Curatorium und unter diesem der Anstalts-Director.

§ 3. Anstalts-Object.

Dieses besteht aus dem vom schlesischen Landtage laut des mit der erzherzoglichen Cameral-Direction in Teschen abgeschlossenen Pachtvertrages de dato 23./30. November 1875 gepachteten Gute Kotzobendz.

Dieses Pachtobject umfasst 211 Joch, 1449 □ Klafter Grundstücke, ein Schloss und die daselbst befindlichen Ökonomiegebäude. Das Pachtgut wird zum Theil als Schulwirtschaft benützt, zum Theil in Afterpacht gegeben.

§ 4. Aufnahmebedingungen.

- a) Zurückgelegtes 14. Lebensjahr;
- b) Taufschein, Impfschein und Sittenzeugnis;
- c) Zeugnis über gute Absolvierung der Volksschule;
- d) schriftliche Erklärung der Eltern oder Vormünder, dahin gehend, dass es ihr Wille sei, dass der Bewerber an der Anstalt aufgenommen

werde; dass sie die daraus erwachsenden Kosten genau an den vorgeschriebenen Terminen zu leisten bereit sind, und dass ihr Sohn oder Mündel die an der Anstalt geltenden Disciplinurvorschriften genau erfüllen müsse;

e) bei dem Eintritte eines Zöglings in die Anstalt sind vorerst zur Sicherstellung sämtlicher Verpflichtungen desselben, welche aus seinem Aufenthalte an der Anstalt entspringen, 30 Kronen zu erlegen, welche bei dem Austritte des Zöglings nach vorausgegangener Abrechnung rückerstattet werden. Außerdem wird vom Eintrittstage an allmonatlich im vorhinein der Betrag von 30 Kronen für jedes Zöglings Unterricht, Wohnung, Kost, Beheizung, Beleuchtung und Wäsche bezahlt. — Das vorgeschriebene Bettzeug, zwei wollene Kotzen, drei Leintücher und einen Kopfpolster, stellt die Anstalt gegen Ersatz der Selbstkosten, welche sich auf 36—40 Kronen belaufen, bei. Diese Kosten können in monatlichen Raten à 4 Kronen beglichen werden.

Im Saumsalsfalle mit der Zahlung erfolgt die Entlassung des Zöglings von der Anstalt;

f) Bestehung einer Aufnahmeprüfung, welche am 17. September stattfindet.

§ 5. Lehrkräfte.

Den Unterricht ertheilen:

1. Ein Director, als erster Lehrer der Landwirtschaft;
2. ein Hauptlehrer, als zweiter Lehrer der Landwirtschaft;
3. ein Hauptlehrer, vorwiegend Lehrer der Naturkunde;
4. ein Hauptlehrer, vorwiegend für allgemeine Bildungsfächer;
5. ein praktischer Instructor (zugleich Instituts-Wirtschaftler);
6. ein katholischer Religionslehrer (zugleich Exhortator);
7. ein evangelischer Religionslehrer.

§ 6. Unterrichtsmittel.

Zur Ertheilung eines systematisch landwirtschaftlich praktischen Unterrichtes hat die Ackerbauschule folgende Hilfsmittel:

- a) Eine Ökonomie im Ausmaße von 211 Joch, 1499 □ Klafter Acker und Wiesen;
- b) Sammlung der nothwendigen Unterrichtsmittel, die alljährlich entsprechend vermehrt werden;
- c) ein chemisches Laboratorium;
- d) eine angemessene Bibliothek und landwirtschaftliche Zeitschriften;
- e) eine Baumschule;
- f) einen landwirtschaftlich botanischen Garten.

§ 7. Gegenstände des theoretischen Unterrichtes.

Als solche gelten im Sinne des Erlasses des hohen k. k. Ackerbau-ministeriums vom 26. März 1887, Z. 178:

I. Allgemein bildende Gegenstände:

Katholische, beziehungsweise	Geometrie und Zeichnen,
evangelische Religion,	Geographie,
Deutsche Sprache,	Kalligraphie,
Rechnen,	Polnische Sprache.

II. Naturkunde:

Naturgeschichte:
Gesteinskunde,
Pflanzenkunde,
Thierkunde,

Naturlehre:
Physik und Klimalehre,
Chemie.

III. Landwirtschaftslehre:

Pflanzenbaulehre, einschließl.
Obst- und Gemüsebau,
Thierproductionslehre,
Betriebslehre,

Landwirtschaftliche Technologie.
Buchführung u. Geschäftsaufsätze,
Gesetzkunde,
Waldbau.

§ 8. Praktische Unterweisungen.

Diese erstrecken sich auf das ganze Gebiet der Landwirtschaft innerhalb der Schranken der Schulwirtschaft mit Zuhilfenahme von Excursionen.

§ 9. Dauer und Eintheilung des Unterrichts-Curses.

Der Unterricht wird in einem zweijährigen Course mit je $10\frac{1}{2}$ Monate ertheilt. Denjenigen Schülern, welche der deutschen Sprache nicht hinreichend mächtig sind, werden während des Unterrichtes auch in der böhmischen, beziehungsweise polnischen Sprache die nöthigen Erläuterungen gegeben, so dass sie ebenfalls die Anstalt in zwei Jahren absolvieren können.

§ 10. Methode des Unterrichtes.

Der Unterricht soll sich an die in der Volksschule erworbene Vorbildung anschließen, populär gehalten und auf gründliche Aneignung des Wesentlichsten bedacht sein. Er soll von der Anschauung ausgehen, sich auf Experimente und Demonstrationen stützen und stets die heimatischen Verhältnisse berücksichtigen.

Bei den allgemein bildenden Fächern hat der Unterricht darauf Rücksicht zu nehmen, dass die Zöglinge zu Landwirten mit entsprechender allgemeiner Bildung erzogen werden. Es ist daher hier das Nützlichkeitsprincip sachlich in den Vordergrund zu stellen, jedoch ohne Vernachlässigung der allgemeinen Bildung.

§ 11. Lehrplan.

Für jeden Lehrgegenstand liegt ein detaillierter Lehrplan vor, in welchem auch die Unterabtheilungen der einzelnen Gegenstände, wie sie in den einzelnen Perioden des Unterrichtes vorgetragen werden, ersichtlich sind.

§ 12. Normalstundenpläne.

Die vorliegenden Normalstundenpläne enthalten die tägliche Stunden-eintheilung der verschiedenen Semester und die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden der einzelnen Lehrgegenstände.

§ 13. Excursionen.

Diese haben zum Zweck das Sammeln von Pflanzen und Mineralien, Besichtigung der musterhaften Wirtschaftseinrichtung, sowie auch der landwirtschaftlichen industriellen Fabriken und Werkstätten, Besuche von Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Besichtigung größerer Meliorationsarbeiten, Besuche von Viehmärkten, Excursionen in Wälder, um die Bewirtschaftung derselben kennen zu lernen.

Die Ausflüge werden unter der Leitung der betreffenden Fachlehrer auf Grundlage eines zu diesem Zwecke in einer Lehrerconferenz ausgearbeiteten Programms unternommen, und die Zöglinge sind verpflichtet, über diese Ausflüge ausführliche Berichte zu erstatten.

§ 14. Schuljahr und Ferien.

Das Schuljahr beginnt am 15. September und endet am 31. Juli. Ferien innerhalb des Schuljahres finden so wie an Mittelschulen statt.

§ 15. Prüfungen.

Zöglinge, welche den zweijährigen Cours absolviert haben, müssen sich einer Schlussprüfung, welche sich auf alles in der Anstalt Gelehrte erstreckt, unterziehen.

§ 16. Classification.

Diese ist dem Lehrkörper allein überlassen. Eine Location findet nicht statt.

§ 17. Zeugnisse.

Zeugnisse, welche die Ackerbauschule auf Grund der Prüfungen ausfolgt, sind dreierlei Art, und zwar: Auszüge aus den Classificationslisten, Jahreszeugnisse und Abgangszeugnisse (Absolutorien). Auszüge aus den Classificationslisten und Jahreszeugnisse werden den Schülern im Laufe und am Ende des Schuljahres ausgefolgt.

Abgangszeugnisse (Absolutorien) können nur denjenigen Zöglingen ausgefolgt werden, welche beide Jahrgänge absolviert und sich allen vorgeschriebenen Prüfungen unterworfen haben.

Tritt der Zögling während des Schuljahres aus der Schule, so erhält er nur ein Frequentationszeugnis.

§ 18. Disciplinar-Vorschriften.

Für das Verhalten der Zöglinge und deren allenfallsige Disciplinar-Behandlung bestehen besondere Vorschriften.

§ 19. Stipendien.

Für minder bemittelte Söhne schlesischer Grundbesitzer bestehen an der Anstalt 15 Stipendien à 160 K, welche vom hohen schlesischen Landesausschusse über Antrag des Lehrkörpers an fleißige Zöglinge verliehen werden.

II.

Lehrplan.

A. Theoretischer Unterricht im Fachcourse.

a) Religion.

Glaubens- und Sittenlehre.

b) Deutsche Sprache.

Üben im Lesen und im Verständnis des Gelesenen, wobei insbesondere solche Aufsätze zu berücksichtigen sind, welche auf die Bildung und Festigkeit des Charakters, auf Verständnis der Naturerscheinungen, auf Weckung des Gemeinsinnes und der bürgerlichen Tugenden überhaupt, endlich auf Ersatz einer eigentlichen Geschichtslehre durch Schilderung markanter Charaktere verdienter Männer und wichtiger Ereignisse berechtigt sind. Geschäftsaufsätze.

c) Rechnen.

Die vier Grundrechnungsarten mit gewöhnlichen und Decimalbrüchen, die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen, die Regel-de-tri, die Zinsenrechnung, das Quadrieren und Cubieren, Ziehen der Quadrat- und Cubikwurzel, Kenntnis der Maße, Gewichte und Münzen; die Übungsbeispiele sollen vorwiegend eine landwirtschaftliche Bedeutung haben.

d) Geometrie und Zeichnen.

Berechnung von Flächen und einfachen Körpern, Feldvermessungen; beim Zeichnen vorwiegend Linearzeichnen und Anfertigung einfacher Pläne, sowie Skizzen, welche sich dem Capitel der Terrainlehre aus dem geographischen Unterrichte anschließen. Freihandzeichnen vorwiegend von landwirtschaftlichen Gegenständen.

e) Geographie.

Die Hauptgrundzüge der allgemeinen Geographie nicht über jenes Ausmaß, welches für die untersten Classen der allgemeinen Mittelschulen bestimmt ist, jedoch unter Berücksichtigung der Terrainlehre und des richtigen Kartenlesens; dann speciell die Geographie Österreichs und engere Heimatskunde.

f) Kalligraphie.

Current-, Latein-, Rund- und Fracturschrift.

g) Naturkunde.

1. Mineralogie oder Gesteinskunde. Beschreibung und Erkennen der wichtigsten einfachen und jener zusammengesetzten Gesteins-

arten, welche bei der Bodenbildung hauptsächlich in Betracht kommen; dann die aus der Verwitterung oder Zerstörung der Gesteine hervorgehenden Hauptgruppen oder Bodenarten.

2. Botanik oder Pflanzenkunde. Unterscheidung und Bedeutung der wichtigsten Pflanzenorgane, Beschreibung und Erkennen der für den Landwirt wichtigeren Pflanzen, insbesondere des betreffenden Gebietes.

3. Zoologie oder Thierkunde. Beschreibung und Erkennung jener Thiere, welche zur Landwirtschaft entweder als nützliche oder als schädliche in nächster Beziehung stehen. Das wichtigste aus der Anatomie und Physiologie des Körpers unserer Hausthiere.

4. Physik. Die allgemeinen Eigenschaften der festen, flüssigen und gasförmigen Körper; die Lehre von der Wärme; Witterungs- und Klimalehre durch Anwendung der betreffenden Lehren über Wärme, Gase und Condensation, sowie Bezugnahme auf die Erdkunde; Hauptgrundsätze vom Gleichgewicht und die Bewegung und die einfachen Maschinen.

5. Chemie. Kenntniss jener einfachen und zusammengesetzten Stoffe, deren chemisch richtige Beurtheilung nothwendig ist, um die beim landwirtschaftlichen Betriebe vorkommenden wichtigeren Erscheinungen soweit zu verstehen, als es ohne höhere Vorbildung möglich ist. Die Punkte, deren Verständniss durch die chemischen Lehren gefördert und auf welche demnach die Behandlung des Gegenstandes berechnet werden soll, sind insbesondere: die Zusammensetzung der wichtigsten Gesteinsarten, die Vorgänge bei der Verwitterung, die hauptsächlichsten Bodenarten, welche aus der Verwitterung hervorgehen, die Pflanzennährstoffe im Boden und in der Luft; Verbrennung und Asche; Düngung; Bestandtheile des thierischen Körpers und seiner hauptsächlichsten Ernährungsstoffe.

h) Pflanzenbaulehre.

Die landwirtschaftlichen Eigenschaften des Bodens unter Verweisung auf das hierüber bei der Physik und Chemie Gesagte; Krume und Untergrund und sonstige landwirtschaftliche Eintheilung der Bodenarten; Zweck und Methoden der Bodenbearbeitung mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Pflanzen; Zweck und Arten der sogenannten natürlichen, sowie der künstlichen Düngung. Saatzpflege und Ernte der wichtigeren, insbesondere für die betreffende Gegend in Betracht kommenden Halm- und Hülsenfrüchte, Futter- und Industriepflanzen; Behandlung der Wiesen und Weiden. Wo bei der Pflanzenproduction Geräthe oder Maschinen zur Anwendung kommen, ist von demselben sogleich bei dem betreffenden Capitel des Pflanzenbaues soweit zu handeln, als es auf Grund der physikalischen Lehren unter Zuhilfenahme der verfügbaren diesbezüglichen Objecte oder Modelle und von Zeichnungsübungen möglich ist. Als Anhang: Obst- und Gemüsebau; insbesondere Anlagen von Baumschulen, Erziehung der Bäumchen in der Baumschule, Auspflanzen der Obstbäume im Freien und Pflege derselben, Ernte und Verwertung des Obstes; das Wichtigste über Anlage von Hausgärten und Aufzucht der nützlichsten Gemüsearten; über Aufbewahrung und Verwertung derselben.

i) Thierzucht.

Allgemeine Grundsätze der Viehzucht mit Rücksicht auf den organischen Bau der betreffenden Säugethiere; Fütterung und sonstige Pflege;

Vorbeugung gegen Krankheiten derselben, Beurtheilung entstehender Krankheiten und der Nothwendigkeit thierärztlicher Hilfe; die wichtigsten Nutzungsarten der landwirtschaftlichen Hausthiere, die dabei zu erzielenden Producte und deren Verwertung. — Die sogenannte Gesundheitspflege ist hier als ein Capitel der Thierpflege aufzufassen, da eigentliche thierärztliche Kenntnisse doch nicht zu erreichen sind, und vielmehr darnach getrachtet werden muss, dass die künftigen Landwirte bezüglich der Thierkrankheiten nur soweit gelangen, um allenfalls erste Hilfe zu leisten und zu erkennen, ob und wann thierärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden soll.

k) Betriebslehre.

Die Lehre vom Capital und den wesentlichsten Unterscheidungen desselben, ausführlichere Behandlung und Scheidung des Betriebscapitals; Aufwand, Rothertrag, Reinertrag; Inventarisierung und das Wichtigste über die Bewertung der hauptsächlichsten Bestandtheile der verschiedenen Capitalsarten, soweit sie beim Grundbesitze in Anwendung kommen; Hauptgesichtspunkte, welche die Verschiedenheit des Wertes verschiedener Grundbesitzungen beeinflussen, also insbesondere die allgemeine Lage, die Größe und Figur, die vorhandenen oder möglichen Culturarten, Zustand und Lage der Wirtschaftsgebäude, Arbeiterverhältnisse, Viehstand, Geräthe und Maschinen, Verkehrs- und Absatzverhältnisse, Rechte und Lasten; Lehre von der Nachhaltigkeit der Bodenleistungen und von den Fruchtfolgen mit Begründung der letzteren und deren Einfluss auf den Roh- und Reinertrag; die verschiedenen Berufsstellungen in der Landwirtschaft; erforderliche Eigenschaften und Stellung der Dienstboten und Arbeiter, der bauerlichen Grundbesitzer und der landwirtschaftlichen Unterbeamten; maßgebende Gesichtspunkte für die Stellung eines Landwirthes als Eigenthümer, als Pächter oder Bediensteter; Hauptgesichtspunkte für Pachtungen und Pachtverträge; endlich Anwendung aller bisher behandelten Lehren auf die Schulwirtschaft mit speciellen Ergänzungen, Verzeichnungen und Berechnungen, soweit es nach dem vorgegangenen Unterrichte und der Fassungsgabe der Schüler möglich ist.

l) Buchführung.

Abriss der einfachen landwirtschaftlichen Buchhaltung mit Beschränkung auf dasjenige, dessen wirkliche Durchführung von bauerlichen Grundbesitzern zu erwarten ist.

m) Gesetzkunde.

Dieser Gegenstand soll sich nur auf direct landwirtschaftliche Gesetze und Verordnungen beziehen, insbesondere auf das Feldschutzgesetz, die Gesetze über Vogelschutz und Insectenvertilgung, sowie auch auf das Gemeindegesetz und die Dienstbotenordnung.

n) Waldbau.

Hier soll nebst den einfachsten Anweisungen zur pfleglichen Behandlung des Kleinwaldes auch die Rolle des Waldes im landwirtschaftlichen Betriebe des Einzelnen, sowie im Haushalte der Natur und für das Gemeinwohl einbezogen werden.

o) Landwirtschaftliche Technologie.

Chemie der Kohlehydrate. — Die Gährung. — Technologie der Wärme: Allgemeines über die Wärme; Brennumaterialie; Feuerungsanlagen; Dampfgeneratoren. — Technologie des Wassers: Allgemeines über Wasser und Dampf; Wasser und Dampfleitung; Verwendung von Wasser und Dampf; Reinigung des Wassers; das Eis, dessen Verwendung und Erzeugung. — Allgemeines über Kessellehre. — Spiritusfabrication. — Bierbrauerei. — Rübenzuckerfabrication. — Obstmostbereitung. — Brotbäckerei.

Anhangsweise: Stärke-, Dextrin- und Stärkezuckerfabrication, Presshefe- und Essigfabrication.

B. Polnische Sprache.

(Für Zöglinge poln. Nationalität obligat.)

Das wichtigste aus der Grammatik, Wort- und Satzlehre. Verständnisvolles Lesen und orthographisches Schreiben. Landwirtschaftliche Geschäftsaufsätze und Stilübungen.

C. Praktische Unterweisungen.

Das Ziel dieser Unterweisungen ist, dass die Zöglinge sämtliche in ihren voraussichtlichen Berufskreisen vorkommenden Arbeiten möglichst vollkommen auszuführen und zu beurtheilen im Stande seien. Diese praktischen Unterweisungen bestehen aus Anschauungen und Übungen, welche im Freien auf den betreffenden Grundstücken oder in den dazu bestimmten Wirtschaftsräumen unter Anwendung der wirklich zu benützenden Geräte und Maschinen stattfinden. — Um den praktischen Unterricht für den Einzelnen fruchtbarer zu machen, werden die Zöglinge in Partien getheilt, deren jede abwechselnd bei allen Arbeiten an die Reihe kommt. Die Arbeiten, welche auf der Institutswirtschaft, sei es im Hause, Hofe oder Stalle, auf Feldern, Wiesen u. s. w. vorzunehmen sind, werden entsprechend der Jahreszeit und den localen Verhältnissen programmäßig festgestellt und nur innerhalb der hiedurch gegebenen Grenzen durchgeführt.

Eine besondere Beachtung wird dem sogenannten „Handfertigkeitsunterrichte“ zugewendet. Durch ihn werden die Schüler in Stunden, welche vom eigentlichen Schulunterrichte und von den landwirtschaftlichen Arbeiten im engeren Sinne frei bleiben, zur Anfertigung oder Reparatur verschiedener, im ländlichen Haushalte vorkommenden Nutzungsgegenstände oder Geräte angeleitet.

Der Zweck, der durch diesen Handfertigkeitsunterricht verfolgt wird, besteht darin, die Geschicklichkeit der Zöglinge zu fördern und sie soweit in der Holzindustrie zu bringen, dass sie mit fachkundigem Blicke (fachlichem Verständnisse) landwirtschaftliche Geräte- und Maschinenholzconstructions auf ihren Wert und ihre Solidität zu prüfen und zu beurtheilen im Stande sind und auch später einmal ihre Wirtschaftspersonale in der Anfertigung einfacher Geräte und in Ausführung von Reparaturen unterweisen zu können.

Übersicht des Lehrplanes der schlesischen Landes- Ackerbauschule zu Kotzobendz.

Lehrgegenstände	Zahl der wöchent- lichen Stunden im				Summe
	I.	II.	III.	IV.	
	Semester				
I. Allgemein bildende Gegenstände:					
Religion.	1	1	1	1	4
Deutsche Sprache	4	3	3	3	13
Polnische Sprache (nur für Zöglinge poln. Nationalität)	3	3	3	3	12
Geographie	2	3	—	—	5
Kalligraphie	2	2	—	—	4
II. Begründende Gegenstände:					
Rechnen	3	3	2	3	11
Geometrie incl. Feldmessen	1	2	2	2	7
Zeichnen	2	2	2	2	8
Physik und Meteorologie.	4	4	—	—	8
Chemie	4	4	—	—	8
Mineralogie.	4	—	—	—	4
Botanik	3	4	—	—	7
Zoologie und Anatomie der Thiere	4	3	—	—	7
III. Berufsgegenstände:					
Pflanzenproductionslehre incl. Gartenbau	—	5	6	3	14
Thierproductionslehre	—	—	5	5	10
Betriebslehre	—	—	3	3	6
Landwirtsch. Gesetzkunde	—	—	2	2	4
Waldbau	—	—	—	2	2
Landwirtsch. Technologie.	—	—	1	2	3
Buchführung	—	—	1	1	2
Landwirtsch. Geschäftsaufsätze	—	—	2	1	3
IV. Demonstrationen und Übungen:					
Demonstrationen zur Thierzucht.	—	—	1	1	2
Demonstrationen zum Pflanzenbau	—	1	1	1	3
Übungen in Betriebslehre und Buchführung	—	—	1	1	4
Landwirtsch. Praxis	2	4	3	10	19
Zusammen	39	44	39	46	168

Stundenplan für das Wintersemester 1900—1901.

T a g e	Jahrgang	V o r m i t t a g				N a c h m i t t a g		
		8—9	9—10	10—11	11—12	1—2	2—3	3—4
Montag	I.	Deutsch	Geographie	Anatomie	Kalligraphie		Physik	Chemie
	II.	Rechnen	Thierzucht	Betriebslehre	Obstbau	Zeichnen	Zeichnen	Geschäfts- aufsätze
Dienstag	I.	Rechnen	Anatomie	Physik	Geometrie	Zeichnen		Mineralogie
	II.	Deutsch	Thierzucht	Pflanzenbau	Gesetzkunde		Landw. Praxis, event. bis 5 Uhr	
Mittwoch	I.	Deutsch	Geographie	Botanik	Mineralogie		Chemie	
	II.	Rechnen	Pflanzenbau	Thierzucht	Betriebslehre	Demonstrationen im Pflanzenbau		Religion
Donnerstag	I.	Rechnen	Anatomie	Physik	Chemie		Kalligraphie	Botanik
	II.	Deutsch	Obstbau	Pflanzenbau	Technologie	Demonstration in Thierzucht	Landw. Praxis, event. bis 5 Uhr	
Freitag	I.	Deutsch	Rechnen	Physik	Mineralogie	Anatomie	Landw. Praxis, event. bis 5 Uhr	
	II.	Thierzucht	Deutsch	Betriebslehre	Geometrie	Geschäfts- aufsätze	Praxis in Buchführung und Betriebslehre	
Samstag	I.	Deutsch	Mineralogie	Botanik	Chemie			
	II.	Pflanzenbau	Thierzucht	Geometrie	Gesetzkunde			

Stundenplan für das Sommersemester 1900—1901.

T a g e	Jahrgang	V o r m i t t a g							N a c h m i t t a g		
		6-7	7-8	8-9	9-10	10-11	11-12		1-2	2-3	3-4
Montag	I.	Rechnen	Geographie	Zoologie	Pflanzenbau	Geometrie			Polnisch	Zeichnen	
	II.	Deutsch	Thierzucht	Betriebslehre	Gesetzkunde	Landwirtschaftl. Praxis				Prakt. Geometrie	
Dienstag	I.	Deutsch	Pflanzenbau	Botanik	Chemie	Physik				Landw. Praxis	
	II.	Rechnen	Thierzucht	Waldbau	Pflanzenbau	Technologie				Zeichnen	
Mittwoch	I.	Zoologie	Geographie	Pflanzenbau	Chemie	Physik				Botanische Exursion	
	II.	Deutsch	Thierzucht	Betriebslehre	Pflanzenbau	Landwirtschaftl. Praxis				Praxis in Buchführung und Betriebslehre	
Donnerstag	I.	Deutsch	Chemie	Religion	Botanik	Kalligraphie				Rechnen	Geometrie
	II.	Rechnen	Geschäftsaufsätze	Religion	Thierzucht	Praxis in Thierzucht			Polnisch	Landw. Praxis	
Freitag	I.	Rechnen	Geographie	Pflanzenbau	Physik	Landwirtschaftl. Praxis				Zoologie	Praxis in Pflanzenbau
	II.	Deutsch	Thierzucht	Betriebslehre	Pflanzenbau	Waldbau			Polnisch	Landw. Praxis	
Samstag	I.	Pflanzenbau	Physik	Deutsch	Chemie	Kalligraphie					
	II.	Rechnen	Gesetzkunde	Praxis in Pflanzenbau	Technologie	Landwirtschaftl. Praxis					

III.

Disciplinar-Vorschriften.

A. Im allgemeinen.

§ 1. Die Landes-Ackerbauschule ist ein Internat und gibt demgemäß ihren Zöglingen nicht nur theoretischen Unterricht und praktische Unterweisung in Wirtschaftsarbeiten, sondern gewährt ihnen auch vollständige Verpflegung; daher hat jeder Zögling sowohl in Bezug auf Unterricht als auch auf Verpflegung den bestehenden Vorschriften sich unbedingt zu fügen.

§ 2. Die externe Verpflegung eines Zöglings kann nur ausnahmsweise und nur mit Bewilligung des Curatoriums gestattet werden.

§ 3. Jeder Zögling erhält bei seinem Eintritte in die Anstalt ein gedrucktes Exemplar der Disciplinar-Vorschriften; kann sich deshalb nie mit „Nichtwissen“ in Bezug auf sie entschuldigen.

§ 4. Die Zöglinge sind verpflichtet, sich gegen ihre Vorgesetzten ehrerbietig zu betragen und ihren Anforderungen pünktlich Folge zu leisten.

Als Vorgesetzte haben dieselben zu betrachten: die Lehrer der Anstalt und die Mitglieder des Curatoriums.

§ 5. Untereinander haben sich die Zöglinge friedlich zu benehmen, ihr Eigenthum gegenseitig zu schützen, Kleider und sonstige Effecten rein zu halten, wie überhaupt zur Erhaltung der allgemeinen Ordnung und zur Wahrung der Ehre der Anstalt nach innen und außen möglichst beizutragen. Insbesondere hat sich jeder Zögling eines streng sittlichen Lebenswandels zu befleißigen.

§ 6. Weder an Sonn- und Feiertagen, noch an Wochentagen darf sich ein Zögling ohne Erlaubnis von der Anstalt entfernen. Diese Erlaubnis ertheilt die Direction.

§ 7. Kein Zögling soll zur Zeit der abendlichen Thorsperre fehlen.

§ 8. Die Schlaflocale oder die Einrichtungsgegenstände dürfen die Zöglinge ohne Bewilligung der Direction nicht wechseln.

§ 9. Wenn Zöglinge durch Fahrlässigkeit oder Muthwillen Inventargegenstände des Institutes ruinieren, so haben sie den gemachten Schaden zu ersetzen. Kann der Thäter nicht ermittelt werden, so tritt gemeinschaftlicher Ersatz ein.

§ 10. Das Tabakrauchen ist den Zöglingen nicht gestattet.

§ 11. Hunde und andere Thiere dürfen von Zöglingen in der Anstalt nicht gehalten werden. Ebenso ist die Aufbewahrung von Pulver und Waffen jeder Art im Institute durch Zöglinge nicht gestattet.

§ 12. Trunkenheit und Schuldenmachen werden als grobe Vergehen strenge untersagt. Ebenso alle Arten des Kartenspielles. Dagegen sind in freien Stunden erlaubt: Musik, Gesang, Tanz, Schach-, Damen- und Kegelspiel ohne Geldeinsatz.

§ 13. Urlaub bis zu acht Tagen kann die Instituts-Direction einzelnen Zöglingen ertheilen. Ein längerer Urlaub ist durch diese beim Curatorium der Anstalt nachzusuchen.

§ 14. Bleibt ein Zögling ohne Erlaubnis und ohne triftige Gründe über eine Nacht aus, so sind hievon sofort seine Eltern zu verständigen und ist dem Schuldigen für den Wiederholungsfall die Entlassung androhen.

§ 15. Das Tragen von Uniformkleidern oder Abzeichen ist verboten.

§ 16. Den Zöglingen ist nicht gestattet, sich im Garten oder auf dem Felde ohne Bewilligung eines Vorgesetzten Früchte, Obst oder Gemüse anzueignen.

§ 17. Wenn ein Zögling beobachtet, dass im Institute oder in der Wirtschaft etwas vorgeht, was der Anstalt schaden könnte, so ist er verpflichtet, hievon unverweilt einem seiner Vorgesetzten Anzeige zu machen.

B. In Bezug auf den Unterricht.

§ 18. Während des Aufenthaltes an der Anstalt muss jeder Zögling im Besitze der vorgeschriebenen Lehrbücher und Unterrichtsbehelfe (Lehrmittel) sein.

§ 19. Er muss pünktlich die vorgeschriebenen theoretischen Unterrichtsstunden, sowie jene für Beschäftigung in der Wirtschaft besuchen.

§ 20. Dispens von einzelnen Unterrichtsstunden, sowie von der Beschäftigung in der Wirtschaft kann nur die Direction ertheilen. In besonders wichtigen Fällen kann die Direction den theoretischen Unterricht zu Gunsten der Beschäftigung in der Wirtschaft sistieren.

§ 21. In jeder Classe fungiert ein Hauptlehrer als Classenvorstand. Ihm sind die Zöglinge zunächst in Bezug auf Fleiß und sittliches Verhalten verantwortlich. Er bestimmt den Ordner der Classe, dessen Pflicht es ist, die Ruhe und Ordnung seiner Mitschüler, sowie die Ordnung in Bezug auf das Classeninventar zu überwachen. Er hat bei vorkommenden Ausschreitungen sofort dem Classenvorstand Anzeige zu machen.

§ 22. In den ersten acht Tagen eines jeden Monats werden den Zöglingen die Noten, welche sie sich im vorangegangenen Monate erwarben, in Bezug auf Fleiß und Sitten bekannt gegeben. Für jedes Semester hat daher jeder Schüler ein genaues Verzeichniss seiner Noten auf dem Laufenden zu erhalten.

§ 23. Am Schlusse eines jeden Jahres hat sich jeder Zögling einer Prüfung, am Schlusse des ganzen Curses einer Abgangsprüfung zu unterziehen. Wer sich diesen Prüfungen nicht unterzieht, verliert den Anspruch auf ein Jahres-, beziehungsweise Abgangszeugniss.

§ 24. Ein vor dem Schlusse des Schuljahres aus der Anstalt ausgeschlossener Zögling erhält auf Verlangen von der Direction ein Frequentations-Zeugniss, in welchem nur das sittliche Verhalten, die Bestätigung und Zeitdauer des Besuches der Anstalt und der Grund, warum er diese verlässt, angeführt werden.

§ 25. Jeder Schüler hat das festgesetzte Schulgeld monatlich im vorhinein zu entrichten. Rückersatz findet keiner statt.

§ 26. Jeder Zögling ist verpflichtet, den Unterricht in allen an der Anstalt vorgeschriebenen Unterrichtsgegenständen zu genießen, und kann von dem einen oder andern nur über Antrag der Direction mit Bewilligung des Curatoriums dispensiert werden.

C. In Bezug auf die Verpflegung.

§ 27. Von der Anstalt erhält jeder Zögling zur Benützung ohne Entgelt:

- a) eine eiserne Bettstelle;
- b) einen Strohsack;
- c) einen Nachttisch
- d) einen Kleiderschrank } versperrbar;
- e) ein Schulpult;
- f) zwei Sessel.

Für dieses Inventar ist jeder Zögling verantwortlich und, wenn er es aus Leichtsinne oder Muthwillen beschädigt, ersatzpflichtig. Den Lehrern steht das Recht zu, jederzeit im Beisein des betreffenden Zöglings die versperrten Schränke zu öffnen und zu untersuchen. Eigene Betten dürfen nicht mitgebracht werden.

§ 28. Die Waschvorrichtungen sind gemeinschaftlich.

§ 29. In die Anstalt hat jeder Zögling mitzubringen:

a) Leibwäsche: sechs Hemden, vier Unterhosen, sechs Taschentücher, sechs Handtücher, sechs Paar Fußsocken oder -tücher;

b) einen doppelten Kleideranzug für Werkstage, einen für die Sonn- und Festtage;

c) Haarkamm, Kleider- und Schuhbürsten.

§ 30. Kleider und Schuhe dürfen nicht frei umherliegen.

§ 31. Zur Überwachung der Ordnung und Ruhe wird von dem Classenvorstande für jeden Schlaftaal ein „Ordner“ aus der Mitte der Bewohner desselben bestellt.

§ 32. Die Mahlzeiten werden gemeinschaftlich eingenommen. Wer nicht zur bestimmten Zeit bei Tisch erscheint, verliert den Anspruch auf nachträgliche Kostreichung.

§ 33. Kein Zögling ist berechtigt, die nicht genossenen Speisen oder Brot zurückzubehalten, zu verschenken oder zu verkaufen.

§ 34. Die Mahlzeiten werden von den Lehrern des Institutes beaufsichtigt, und sind Klagen über die Kost bei dem die Aufsicht führenden Lehrer zunächst vorzubringen. Dieser hat dann die Kost zu prüfen und sodann das Nöthige zu veranlassen. Das vorgeschriebene Speise-Normativ lautet:

Tag		Mittagessen		Nachtessen
Montag	Zum Frühstück Kaffee und Brot	Suppe mit Reis, Rindfleisch, Kraut und abgeschmalzene Kartoffeln	Zur Jause Milch und Brot	Knödel
Dienstag		Nudelsuppe, Rindfleisch, abgeschmalzene Kartoffeln, gelbe Rüben		Gollasch
Mittwoch		Gerstelsuppe, Braten, Kartoffeln und Salat		Abgesch. Kartoffel m. Milch
Donnerstag		Fleckerlsuppe, Rindfleisch mit Fisoln oder Linsen		Kartoffel und Kraut
Freitag		Eingetropfte Suppe, Rindfleisch, Kartoffeln, Sauce, Mehlspeise		Butterbrot und Milch
Samstag		Suppe mit Geriebenem, Rindfleisch, Kartoffeln, Kraut		Reis mit Zucker
Sonntag		Nockerlsuppe, Braten, Kartoffeln, Salat		Krenwürstel oder Würste

§ 35. Der Aufenthalt in der Institutsküche, wie überhaupt in der Wohnung des Traiteurs ist jedem Zögling strenge untersagt.

§ 36. Jedem Zögling wird vom Institute folgende Wäsche gewaschen: monatlich: die Leintücher; wöchentlich: zwei Hemden, eine Unterhose, ein Handtuch, zwei Krägen, ein Paar Fußsocken, zwei Sacktücher. — Ein Mehr von Wäsche hat der Zögling nach einem festgesetzten Normale zu vergüten.

§ 37. Die Wäsche jedes neu eintretenden Zöglings wird auf seine Kosten numeriert und gezeichnet.

§ 38. Die Art und Weise der Wäscheabgabe und Übernahme bestimmt die Direction, und hat jeder Zögling sich dieser zu fügen, weil er sonst bei Abgang oder Verwechslung von Wäsche jeden Anspruch auf Ersatz verliert.

§ 39. In Krankheitsfällen kommen die betreffenden Zöglinge in ein eigenes Krankenzimmer und werden, wenn ein Arzt nothwendig erscheint und von Seite der Eltern noch keine anderen Verfügungen getroffen wurden, vom Institutsarzte auf Kosten der Eltern behandelt.

§ 40. Die erste Fuhre um den Arzt stellt das Institut unentgeltlich, sowie auch die Krankenwärterkosten bis zur Zeit von acht Tagen. Weitere Auslagen in beiden Richtungen müssen die Eltern des Erkrankten bestreiten.

§ 41. Die Bedienung der Zöglinge besorgt eine Hausbesorgerin oder ein Hausbesorger. Diese Bedienung besteht in der Aufgabe, die Schlafsäle, Waschzimmer, die Gänge und Schulzimmer zu reinigen, sowie die Beheizung und Beleuchtung zu besorgen.

§ 42. Die Postverbindung mit dem im Orte befindlichen k. k. Postamte besorgt ein vom Institute angestellter Bote.

D. In Bezug auf Hausordnung.

§ 43. Die Zöglinge haben im Winter um 6 Uhr, im Sommer um 5 Uhr aufzustehen, sich gut zu waschen, zu kämmen und anzukleiden. Die Schuhe müssen frisch geputzt, die Kleider gereinigt sein.

Um 9 Uhr abends im Sommer wie Winter haben sich die Zöglinge zur Ruhe zu begeben und erfolgt Thorschluss.

§ 44. Jeder Zögling hat sich eine gewisse Zeit, deren Dauer die Direction bestimmt, in der Wirtschaft der Fütterung und Pflege der Zug- und Nutzthiere, der Unterstützung des Wirtschaftern in der Beaufsichtigung der Arbeiter und Vorräthe (Hofbesorger), endlich den meteorologischen Beobachtungen zu unterziehen.

E. In Bezug auf Strafrecht und Ausmaß der Strafen.

§ 45. a) Den Classenvorständen stehen folgende Strafrechte zu:

1. Rügen unter vier Augen oder vor der betreffenden Classe;
2. Verwehrung des Ausganges an einzelnen Sonn- und Feiertagen;
3. Änderungen in der Sitzordnung im Schulzimmer;
4. Entzug eines Bestandtheiles der Kost an einzelnen Tagen.

- b) Die Direction bestraft:
1. durch öffentliche Rüge;
 2. durch Verbot des Ausganges bis zur Dauer eines Monates;
 3. durch Zimmerarrest mit oder ohne Fasten bis zur Dauer von drei Tagen.
- c) Die Lehrerconferenz bestraft:
1. durch Vorrufung des straffälligen Zöglings und Verwarnung desselben vor Entlassung;
 2. durch Antrag auf Entlassung beim Curatorium.
- d) Das Curatorium beschließt über die Entlassung eines Zöglings auf Grund eines Antrages von Seite der Lehrerconferenz, eventuell der Direction.

B. Jahresbericht für das Schuljahr 1900—1901.

I. Mitglieder des Curatoriums.

a) Obmann: Herr Richard Freiherr von Mattencloit, k. u. k. Kämmerer, Abgeordneter zum schlesischen Landtage, Obmann der Curatorien der schlesischen Landes-Ackerbauschule zu Kotzobendz und der landwirtschaftlichen Winterschule zu Teschen, Herrschaftsbesitzer.

b) Obmannstellvertreter: Herr Rudolf Ritter von Walcher-Uysdal, Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Classe, Ritter des Franz-Josef-Ordens, erzherzoglicher Cameraldirector in Teschen; Vertreter Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Friedrich.

c) Curator: Herr Sobieslaus Klucki, J.-U.-Dr.; Landesadvocat, Vertreter der hohen k. k. Regierung.

d) Curator: Herr Georg Cienciala, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Abgeordneter zum schlesischen Landtage, Mitglied des Curatoriums der landwirtschaftlichen Winterschule in Teschen, Obmann des landwirtschaftlichen Vereines für das Herzogthum Teschen, Gutsbesitzer in Mistrowitz; Vertreter der österreichisch-schlesischen Land- und Forstwirtschafts-Gesellschaft in Troppau.

e) Curator: Herr Armand Karell, kaiserlicher Rath, Director der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt in Teschen, Vertreter des hohen schlesischen Landesausschusses und pädagogischer Experte im Curatorium.

f) Der Director der Anstalt.

Curatoriums-Secretär: Johann Ev. Tomala.

II. K. k. staatliche Inspection.

Herr Dr. phil. Anton Zobl, o. ö. Professor der Landwirtschaftslehre an der k. k. technischen Hochschule in Brünn, staatlicher Inspector der landw. Schulen mit deutscher Unterrichtssprache in Mähren und Schlesien, Landesausschussbeisitzer, Landtagsabgeordneter, Vicepräsident der k. k. mährischen Landwirtschaftsgesellschaft, als Vertreter des k. k. Ackerbauministeriums.

III. Personalstand der Lehranstalt.

Franz Krieshofer, Director der Landesackerbauschule, geprüft für das Lehramt an Ackerbauschulen mit deutscher und böhmischer Unterrichtssprache, Leiter des Institutsgutes und Rechnungsführer der Anstalt, lehrte im II. Jahrgange Thierzucht, Betriebslehre und Buchführung und leitete die praktischen Übungen in diesen Gegenständen.

Robert Bathelt, Hauptlehrer, geprüft für das Lehramt an Bürgerschulen I. G., Classenvorstand des II. Jahrganges und Bibliothekar der Anstalt, lehrte deutsche Sprache und Zeichnen im I. und II., Geographie im I., Geschäftsaufsätze und Gesetzkunde im II. Jahrgange.

Johann Kwapuliński, Hauptlehrer, geprüft für das Lehramt an Bürgerschulen mit deutscher und polnischer Unterrichtssprache II. G., Classenvorstand des I. Jahrganges und Leiter der meteorologischen Beobachtungsstation, lehrte Physik und Chemie im I., polnische Sprache, Rechnen und Geometrie im I. und II. und Obst- und Waldbau im II. Jahrgange.

Vincenz Magerstein, Hauptlehrer, geprüft für das Lehramt an Ackerbauschulen, Saatenstands-Berichterstatter des k. k. Ackerbauministeriums, lehrte Zoologie, Botanik, Mineralogie und Kalligraphie im I., Pflanzenbau im I. und II. und Technologie im II. Jahrgange, leitete die praktischen Übungen in Botanik und Pflanzenbau.

Richard Dübon, praktischer Instructor und Institutswirtschaftler, Leiter des Handfertigkeits-Unterrichtes, Wanderlehrer des land- und forstwirtschaftlichen Vereines für Ostschlesien, leitete die praktischen Übungen der Zöglinge und unterstützte den Anstaltsdirector in der Verwaltung des Institutsgutes.

Msgr. Johann Sikora, fürstbischöfl. General-Vicariats-Rath, Dechant in Teschen, lehrte katholische Religionslehre.

Ph. Dr. Johann Pindór, evangelischer Pfarrer in Teschen, lehrte evangelische Religionslehre.

Instituts-Traiteurin: **Marie Wezelka.**

Instituts-Hausmeister: **Josef Cholewik.**

Instituts-Gärtner: **Karl Göllner.**

IV. Schüler-Statistik.

1. Namensverzeichnis.

I. Jahrgang.

1. Foltas Ferdinand aus Heinrichswald in Mähren.
2. Gajdziok Rudolf aus Petrowitz in Schlesien.
3. Garlej Johann aus Kaniów in Galizien.
4. Herma Paul aus Komorn in Ungarn.
5. Hess Stanislaus aus Kenty in Galizien.
6. Hirschbrich Eduard aus Hennersdorf in Schlesien.
7. Hoffmann Alfred aus Hotzenplotz in Schlesien.
8. Klein Rudolf aus Kathrein in Schlesien.
9. Klyszcz August aus Zamarsk in Schlesien.
10. Marcinek Anton aus Wien in Niederösterreich.
11. Milkowski Johann aus Krakau in Galizien.
12. Münzer Richard aus Matzdorf in Schlesien.
13. Ochraha Anton aus Schönstein in Schlesien.
14. Oralek Erwin aus Kathrein in Schlesien.
15. Schimmer Leopold aus Ruska Ropica in Galizien.
16. Schnürch Robert aus Zattig in Schlesien.
17. Tetla Johann aus Rutka in Ungarn.
18. Thien Karl aus Bielitz in Schlesien.
19. Urbanke Jakob aus Lipnik in Galizien.
20. Zembrzusi Eduard aus Kozinie-Kielce in Russland.
21. Zništa Anton aus Radwanitz in Schlesien.

II. Jahrgang.

1. Czajane Richard aus Malenowitz in Schlesien.
2. Fischer Max aus Taubnitz in Schlesien.
3. Folwarezny Heinrich aus Hnojnik in Schlesien.
4. Kittel Alois aus Friedersdorf in Schlesien.
5. Koziel Theodor aus Frydrychowice in Galizien.
6. Lipa Paul aus Bobrek in Schlesien.
7. Sabella Paul aus Cameral-Ellgoth in Schlesien.
8. Siegel Josef aus Ober-Weckelsdorf in Böhmen.
9. Ullrich Konrad aus Teschen in Schlesien.

Zusammen 30 Zöglinge.

2. Vorbildung der Zöglinge.

An Vorstudien beim Eintritt in die Anstalt wiesen nach:

1 bis 4 Classen einer Mittelschule	12	
Bürgerschule	10	
Vollständige Volksschule	7	
Landwirtschaftliche Winterschule	1	30 Zöglinge

3. Vaterland.

Dem Geburtsorte nach waren die Zöglinge :

aus	Schlesien	18	
"	Mähren	1	
"	Böhmen	1	
"	Galizien	6	
"	N.-Österreich	1	
"	Ungarn	2	
"	Russland	1	30 Zöglinge.

4. Muttersprache.

Der Muttersprache nach waren die Zöglinge:

Deutsche	14	
Polen	12	
Böhmen	4	30 Zöglinge.

5. Religionsbekenntnis.

Katholiken	25	
Protestanten	5	30 Zöglinge.

6. Lebensalter mit Schluss des Schuljahres.

15 Jahre	3 Zöglinge
16 "	7 "
17 "	6 "
18 "	5 "
19 "	5 "
20 "	1 "
21 "	1 "
24 "	2 "

Durchschnittliches Alter $17\frac{3}{4}$ Jahre.

7. Stand der Eltern.

Wirtschaftsbesitzer	20	
Wirtschafts- und Forstbeamte oder Diener	3	
Staatsbeamte und Officiere	4	
Handel- und Gewerbetreibende	2	
Sonstige Berufsarten	1	30 Zöglinge.

8. Künftiger Beruf der Absolventen.

Der Bewirtschaftung des elterlichen Grundes widmen sich 5, dem Dienste größerer Güter 4 Abiturienten.

V. Lehrmittel und Lehrbehelfe.

A. Lehrmittel.

Die Anstaltsbibliothek zählt gegenwärtig 1568 Nummern im Werte von 7569 K und verfügt vorzugsweise über die bedeutendsten Werke der Landwirtschafts- und Naturwissenschaft.

Für den geographischen Unterricht besitzt die Schule einen Globus, ein Tellurium, sowie eine größere Anzahl von Wandkarten und sonstigen geographischen Tafeln, zusammen 31 Stück.

Das physikalische Cabinet enthält alle für den Unterricht der Physik notwendigen Apparate und Modelle, zusammen 125 Stück.

Der Unterricht in den mathematisch-technischen Gegenständen wird durch eine Sammlung von geometrischen Körpern, Feldmessinstrumenten, Baumaterialien und die notwendigen Zeichenvorlagen unterstützt.

Die Lehrmittelsammlungen für Naturgeschichte enthalten a) Zoologie: Verschiedene Wandtafeln, Skelette, ausgestopfte Thiere und Spirituspräparate aus den verschiedenen Classen des Thierreiches. Sammlungen von Insecten, Vogeleiern, Metamorphosen und mikroskopischen Präparaten.

b) Botanik ist durch Blütenmodelle, Herbarien, eine reichhaltige Sammlung verschiedener Pflanzenkrankheiten, Pilzsammlung, Zapfensammlung und Nutzhölzercollection vertreten.

c) Die mineralogische Sammlung enthält Krystallmodelle, Mineralien, Gesteine, Bodenarten und Fossilien in 680 Exemplaren.

Das chemische Laboratorium wurde im heurigen Jahre reichhaltig ergänzt und vervollständigt, so dass es allen, an ein chemisches Laboratorium einer Ackerbauschule gestellten Anforderungen vollkommen entspricht.

Die Sammlung der Lehrmittel für den landwirtschaftlichen Unterricht enthält eine Dünger- und Samensammlung, Thiermodelle, Molkereigeräthe sammt einer Centrifuge, anatomische Präparate, eine Collection verschiedener Hufeisen, ein Obstcabinet von Arnold, verschiedene Abbildungen und Tafeln etc.

An Zeitungen und Fachblättern wurden im Jahre 1901 gehalten: „Wiener landwirtschaftliche Zeitung“, „Österreichisches landwirtschaftliches Wochenblatt“, „Der praktische Landwirt“, „Ökonom“, „Österreichische Molkereizeitung“, „Die Sudeten“, „Centralblatt für Agriculturchemie“, „Gaea“, „Der Thierfreund“, „Landwirtschaftliche Blätter für Schlesien“, „Land- und Forstwirtschaftliche Unterrichtszeitung“, „Silesia“, „Neue Freie Presse“, „Rolnik śląski“, „Przegląd“ und „Bartnik postępowy“.

B. Lehrbehelfe.

Institutswirtschaft.

Von dem von der erzh. Kammer gepachteten Gute Kotzobendz, das im ganzen eine Fläche von 211 Joch, 1499 Quadratklaftern umfasst, sind parzellenweise verpachtet 115 Joch 579 □Klafter in der Regie werden bewirtschaftet 96 „ 920 „

Zusammen 211 Joch 1499 □Klafter

welche einen vollkommen arrondierten, beiderseits der nach Teschen führenden Bezirksstraße liegenden Grundcomplex bilden.

Die Beschaffenheit der Felder ist ziemlich gleichartig. Der Boden ist ein schwerer Thonboden, der nur in den tieferen Lagen in einen Lehm Boden übergeht.

Nachdem bei dem Grundbesitze keine Wiesen vorhanden sind, ist die Hauptaufmerksamkeit auf entsprechende Futterbeschaffung durch Anbau von Futterpflanzen auf dem Ackerlande zu richten.

Von den Culturpflanzen gedeihen alle Getreidearten, Raps, Klee, Futterrüben, Kartoffeln, Futtermais etc.

Die ganze Fläche ist in neun Schläge getheilt, welche in folgender Fruchtfolge bestellt werden:

1. Kartoffeln***,
2. Sommerhalmfrüchte mit Klee-graseinsaat,
3. Klee-gras,
4. Klee-gras,
5. Weizen,
6. Futterpflanze**, ($\frac{1}{8}$ Pferde-zahnmais, $\frac{1}{8}$ Futterrübe u. $\frac{1}{8}$ Mischling.)
7. Sommerhalmfrucht,
8. Mischling**,
9. Winterung mit Chilisalpeter als Kopfdüngung.

Im Durchschnitte werden jährlich vom Ackerfeld den direct verkäuflichen Producten und dem Futterbau je 50% gewidmet.

An Baulichkeiten sind vorhanden: ein neuer Rindviehstall mit Querständen, ein neuer Pferdestall — beide mit Wasserleitung versehen —, eine Futterküche mit Dampfkessel, drei große Wagen- und Gerätheschuppen, ein geräumiger Schweinestall, zwei große Scheuern, ein in den Dachbodentheilen der Gerätheschuppen eingerichteter Schüttboden und eine auf der Südseite des Rindviehstalles gelegene musterhaft angelegte Düngerstätte sammt Tummelplatz.

Der eigene Viehstand besteht gegenwärtig aus 1 Zuchtstier, 12 Kühen, 10 Jungvieh, 4 Pferden, 4 Fohlen und 2 Stück Zugochsen.

Die Rindviehherde ist Eigenzucht u. gehört dem Kuhländer-Schlage an. An Milch geben die vorhandenen Kühe, nach Abzug der Milch für die Kälber, durchschnittlich einen Jahresertrag von 1800 Liter. Die Kuhländer Stammherde behauptet bis heute ihren guten Ruf; sowohl der Milchertrag als der Nachwuchs und der allgemeine Gesundheitszustand sind zufriedenstellend und beweisen, dass sich dieser Schlag für die Verhältnisse Ostschlesiens vorzüglich eignet. Überzähliges Jungvieh, besonders Jungstiere gelangen zum Verkauf und werden vielfach als Sprungstiere in den Landgemeinden verwendet.

Im Laufe des heurigen Jahres wurden im Kuhstalle vergleichende Fütterungsversuche mit Malzkeimen und getrockneten Biertrebern durchgeführt. Diese Versuche werden im nächsten Winter wiederholt und wird über das Endresultat im nächsten Jahresberichte eingehend referiert.

Die benötigte Menge der Trockentreber wurde von der Exc. gräfl. Larisch-Mönnich'schen Bräuhausverwaltung in Karwin freundlichst gratis überlassen, wofür dem Herrn Bräuhausverwalter Fritz Proskowetz der verbindlichste Dank ausgedrückt wird.

Das todte Inventar der Institutswirtschaft ist ein reichhaltiges. Außer den gewöhnlichen Geräthen besitzt die Anstalt eine Göpeldreschgarnitur, zwei Drillsäemaschinen, einen Heurechen, Putzmühlen, Auslesemaschine, Schrotmühle (System Schmeya), Häckselmaschine mit Göpelbetrieb, Mähmaschine (System Milwaukee), Molkereigeräthe etc.

Der Obst- und Gemüsegarten sowie die Baumschule im Ausmaße von 2 Joch 57 □Klafter schließen unmittelbar an das Anstaltsgebäude an.

Die Baumschule hat die Aufgabe, den Unterricht im Obstbau zu unterstützen und jene Obstsorten zu erziehen, welche für Ostschlesien geeignet erscheinen.

Im Gemüsegarten werden bewährte Gemüsesorten cultiviert und den Zöglingen Gelegenheit geboten, alle jene Arbeiten durchzuführen, welche in einem bauerlichen Hausgarten vorkommen.

Die Böschungen der Gärten wurden im laufenden Jahre mit Waldbäumchen, welche die Exc. gräfl. Larisch-Mönnich'sche Forstverwaltung in Lonkau der Anstalt unentgeltlich beigestellt hat, bepflanzt. Die Anstaltsdirection spricht für die schönen Bäumchen dem Herrn Forstverwalter Honsowitz den höflichsten Dank aus.

Schweine- und Geflügelzucht, sowie Bienenzucht werden an der Anstalt mit Erfolg von hiezu berechtigten Angestellten betrieben und wird auch nach dieser Richtung den Zöglingen eingehend vordemonstrirt.

VI. Bereicherung der Lehrmittelsammlung und Erweiterung der Lehrbehelfe.

Für die Vervollständigung der Lehrmittelsammlung und Erweiterung der Lehrbehelfe stehen der Anstalt für das Jahr 1900 1500 *K* zur Verfügung, welcher Betrag nachstehend vertheilt wurde:

Für die Anschaffung von Lehrmitteln 400 *K*, für das chemische Laboratorium 100 *K*, für den Handfertigkeitsunterricht 100 *K*, für die Bibliothek 300 *K* und für die Anschaffung landw. Maschinen und Geräthe 600 *K*.

Bis zum Schluss des Schuljahres 1900/1901 wurden folgende Ergänzungen vorgenommen:

1. Bibliothek.

Durch Ankauf: Die Österr.-ungarische Monarchie in Wort und Bild bis zur Lieferung 376, Schmiedt, Qualitative chem. Analyse, Messing, Agricultur-Chemie; Dr. J. E. Weiss, Lehrbuch der Krankheiten unserer Culturgewächse; H. Behrens, Katechismus des Hufbeschlages; Nerlinger und Bach, der landw. Obstbau; Dr. Börnstein, Leitfaden der Wetterkunde; C. von Drathen, Die europäischen Pferdeschläge; Rudowsky, Die österr. Rinder-Racen, III. Band; Karl Knauthe, Die Karpfenzucht. — Wojciech, Wypisy polskie; Rostafinski, Botanika; Czarnomski, Pisma rolnicze; Bantrowski, Chemia; Dr. Jentys, Nawory pomocnicze; Sikorski, Uprawa gleby.

Durch Geschenke. Vom k. k. Ackerbauministerium: Dr. Haberlandt, Zeitschrift für österr. Volkskunde; Volksbienenzucht von W. Skarytka; B. Macalik, Die Hannagerste und deren Cultur; E. Bayer, Rinderrassen Schlesiens und die Zeitschrift „Statistische Nachrichten aus dem Gesamtgebiete der Landwirtschaft“.

Vom schlesischen Landesausschusse: „Statistisches Handbuch für die Selbstverwaltung in Schlesien“ und „Landesgesetze für Schlesien“, IV. Band.

Von der schlesischen Handels- und Gewerbekammer in Troppau: „Statistischer Bericht über die volkswirtschaftlichen Verhältnisse Schlesiens im Jahre 1895.“

Von der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien: Wetterberichte und Wetterkarten, 1900.

Vom Vereine für Güterbeamte in Wien: Mittheilungen dieses Vereines 1900.

Jahresberichte wurden der Anstalt von folgenden Lehranstalten zugemittelt: K. k. Hochschule für Bodencultur in Wien. Höhere landwirtschaftliche Landeslehranstalt in Tábor. Landwirtschaftliche Lehranstalt „Francisco-Josephinum“ in Mödling. Landwirtschaftliche Mittelschule in Kaaden. Landwirtschaftliche Mittelschule in Raudnitz-Hracholusk. Landwirtschaftliche Landesmittelschule in Neutitschein. Landwirtschaftliche Landesmittelschule in Ober-Hermsdorf. Landwirtschaftliche Landes-Lehranstalt in Czernowitz. Landesackerbauschule in Edthof. Landesackerbauschule Edelhof. Landes-Acker-, Obst- und Weinbauschule in Feldsberg. Landwirtschaftliche Landes-Anstalt in Rothholz. Deutsche Ackerbau- und Flachsbereitungsschule in Budweis. Böhmisches Ackerbauschule in Budweis. Ackerbauschule in Eger. Ackerbauschule in Klattau. Ackerbauschule in Böhmisch-Leipa. Ackerbauschule in Kosteletz a. A. Ackerbau-, Obst- und Weinbauschule in Leitmeritz. Ackerbauschule in Pilsen. Ackerbauschule in Pisek. Landes-Acker- und Weinbauschule in Znaim. Landesackerbauschule in Kotzman. Landesackerbauschule in Radautz. Landwirtschaftliche Winterschule in Kaaden. Landwirtschaftliche Winterschule in Opočno. Landwirtschaftliche Winterschule in Neuhaus. Landwirtschaftliche Winterschule in Pohrlitz. Landwirtschaftliche Winterschule in Tischnowitz. Landwirtschaftliche Winterschule in Mähr.-Trübau. Landwirtschaftliche Winterschule in Römerstadt. Landwirtschaftliche Winterschule in Troppau. Schlesische Landesfachschule für Marmorindustrie in Saubsdorf.

2. Lehrmittelsammlung.

Durch Ankauf: Anatom. zerlegbares Bild eines Pferdes von Kreidl in Prag; Landwirtschaftliches Thieralbum von P. Parey in Berlin; Einfache Objecte des Bau- und Maschinenfaches; Vorlagen für den Handfertigungsunterricht; Vorlageblätter für Sattler und Riemer; Holzverbindungen und ein Erdbohrer.

Für die Institutswirtschaft wurde eine Circular-Säge mit Göpelbetrieb angekauft.

Durch Geschenke: Vom Herrn erzherzogl. Cameral-Director Ritter von Walcher einen Accumulator, von der Firma R. Sack in Plagwitz mehrere Maschinentheile und Modelle; von der Firma Gebrüder Böber in Wütha ein Modell der Getreide-Reinigungs-Maschine „Ideal“,

von der erzherzoglichen Zuckerfabrik in Chybi eine Collection ihrer Fabrikate, von der Gesellschaft der Salpeter-Producenten in Berlin verschiedene Wandtafeln, Photographien und Druckschriften und von der erzherzogl. Forstinspection in Teschen drei ausgestopfte Dachse.

VII. Landwirtschaftliche Ausflüge.

Im Laufe des Schuljahres wurden mit den Zöglingen zwecks Bereicherung der Fachkenntnisse folgende Excursionen unternommen:

Am 4. December 1900 in die A. Grauer'sche Malzfabrik und städtische Gasanstalt in Teschen.

Am 25. Jänner 1901 in die Spiritus-Brennerei in Trzanowitz.

Am 13. Juni in die Beskiden.

Am 3. Juli in die k. k. priv. Zinkfarbenfabrik und auf das Pachtgut des Herrn Paul Cichy in Peterswald.

Am 17. Juli in die Golleschauer Cementfabrik und auf das Gut des Herrn Paul Wania in Skotschau.

Außerdem fanden mehrere halbtägige Excursionen in die Umgebung von Kotzobendz und Teschen statt, die behufs Demonstrationen in den Naturwissenschaften, behufs Besichtigung des Saatenstandes und behufs Beobachtung des Auftretens verschiedener thierischer und pflanzlicher Schädlinge unternommen wurden.

Bei allen vorgenommenen Ausflügen fanden die Excursenten das wohlwollendste Entgegenkommen und die freundlichste Aufnahme, wofür den P. T. Herrn Guts- und Fabriksbesitzern, sowie den Herren Beamten der verbindlichste Dank ausgesprochen wird.

VIII. Meteorologische Station Kotzobendz.

Die Lage der Beobachtungsstation ist durch folgende Angaben bestimmt:

Geographische Länge 36° 14'

Nördliche Breite . . 49° 45'

Seehöhe 348 Meter.

Die meteorologische Station Kotzobendz, welche unter der Leitung des Hauptlehrers Joh. Kwapiński steht, ist eine vollständig ausgerüstete Station dritter Ordnung und sendet monatlich Berichte an die k. k. Centralanstalt für Meteorologie in Wien, an das k. k. hydrographische Bureau nach Troppau und an den naturforschenden Verein in Brünn.

Die regelmäßigen täglichen Beobachtungstermine sind: 7 h, 2 h und 9 h.

Die Niederschlagsmenge wird täglich einmal, und zwar um 7 Uhr früh gemessen.

Der Regenmesser ist in der Parkanlage vor der Anstalt in einer Höhe von 1.5 m aufgestellt, das Thermometer in einer Höhe von 4.35 m, gegen Nordwest gerichtet, angebracht.

IX. Lehrbücher.

Als Leitfaden beim Unterrichte werden folgende Lehrbücher verwendet:

Im I. Jahrgang:

Religionslehre: Dr. Franz Fischer, Katholische Religionslehre;
Dr. Karl v. Buchrucker, Evangelische Religionslehre.
Deutsche Sprache: Dr. Ulrich, Lesebuch für österr. Bürgerschulen;
Lehmann, Sprach- und Aufsatzbuch.
Geographie: Rothaug, Lehrbuch der Geographie; Stieler, Schulatlas.
Geometrie und Feldmessen: Dr. Fr. Ritter von Močnik, Geometrie
für Realschulen; Fialkowski, Praktische Geometrie für Ackerbau-
schulen.
Naturkunde: Mitteregger, Leitfaden der Naturkunde.
Zoologie: Franz Kozeschnik, Grundriss der Zoologie für landw. Lehr-
anstalten. 2. Auflage.
Botanik: Dr. A. Burgerstein, Leitfaden der Botanik für Ackerbau-
schulen; Otto Wünsche, Anleitung zum Botanisieren.
Pflanzenbaulehre: Dr. Anton Schneider, Lehrbuch der Land-
wirtschaft, 4. Auflage.

Im II. Jahrgang:

Thierzuchtlehre: }
Pflanzenbaulehre: } Dr. Anton Schneider, Lehrbuch der Landwirt-
Betriebslehre: } schaft, 4. Auflage.
Wiesenbau: Wiesenbau von H. Kutscher.
Obstbau: Obstcultur von Dr. E. Lucas.
Gesetzkunde: Dr. A. Michel, Leitfaden für den Unterricht in der
landwirtschaftlichen Gesetzkunde.
Technologie: Kozeschnik, Landwirtschaftliche Technologie.
Waldbau: G. Meyer, Forstwirtschaft.
Gesundheitslehre: Landwirtschaftl. Thierheilkunde von E. Walther.

X. Jahreschronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1900—1901 begann am 17. September mit den Aufnahmsprüfungen.

Am 18. September wohnten der Lehrkörper und die Zöglinge einem Eröffnungsgottesdienste in der Anstaltskapelle bei, worauf die Schul- und Disciplinarordnung verlesen und erklärt wurde.

Am 19. September begann der regelmäßige Unterricht.

Am 4. October feierte die Anstalt das Allerhöchste Namensfest Seiner Majestät des Kaisers durch Anwohnung dem Festgottesdienste.

Am 19. November wurde das Namensfest weiland Ihrer Majestät der Kaiserin in gleicher Weise feierlich begangen.

Laut Erlass des schlesischen Landesausschusses vom 26. October 1900, Z. 14.444, wurde an der Anstalt der polnische Sprachunterricht eingeführt; dieser Gegenstand ist für Zöglinge polnischer Nationalität obli-

gatorisch. Die Ertheilung des Unterrichtes in der polnischen Sprache wurde dem Hauptlehrer der Anstalt, Herrn Kwapiński übertragen.

Mit Erlass des schlesischen Landesausschusses vom 2. Jänner 1901, Z. 18.554, bezw. der Curatoriumszuschrift vom 25. Februar 1901, Z. 15, wurde dem Director sowie dem gesammten Lehrkörper der Anstalt der Dank und die Anerkennung des schlesischen Landesausschusses, für ihre Thätigkeit an der Anstalt, ausgesprochen.

Am 28. Februar schloss das Wintersemester mit der Vertheilung der Classificationslisten.

Mit dem Erlasse des schlesischen Landesausschusses vom 2. April 1901, Z. 4535, wurde der bisherige Supplent, Herr Vincenz Magerstein, zum Hauptlehrer ernannt.

Am 30. und 31. Mai nahm Herr Landesrevident Johann Strauß eine unvermuthete Scontrirung der Anstalt vor.

Mit dem Erlasse vom 21. Mai 1901, Z. 7288, hat der schlesische Landesausschuss für die Mitglieder des Lehrkörpers ein Reisestipendium von 200 Kronen jährlich, für das laufende und alle folgenden Jahre gestiftet.

Am 12. Juni fand eine commissionelle Besprechung des noch im laufenden Jahre durchzuführenden Baues einer neuen Abortanlage im Schulhause statt, wobei Herr Landesbaurath Müller die nöthigen technischen Vorarbeiten vornahm.

Von Seite des Curatoriums der Anstalt wurde die Schule im laufenden Jahre inspicirt: durch den Obmann-Stellvertreter, Herrn erzherzoglichen Cameral-Director Ritter von Walcher-Uysdall, den Herrn Realitätenbesitzer und Landtagsabgeordneten Georg Cienciala und den Herrn kaiserlichen Rath, Director Karell.

In der Zeit vom 23. bis 29. Juli fanden die Schlussprüfungen statt.

Am 31. Juli erfolgte der Abschluss des Schuljahres. An diesem Tage wohnten der Lehrkörper und die Zöglinge dem in der Anstaltskapelle abgehaltenen Dankgottesdienste bei, worauf die Vertheilung der Jahreszeugnisse und Absolutorien vorgenommen wurde.

XI. Thätigkeit des Lehrkörpers nach Außen.

Die Thätigkeit der Mitglieder des Lehrkörpers beschränkte sich auch im verflossenen Schuljahre nicht nur allein auf die Erfüllung der lehramtlichen Berufspflichten, sondern es suchten dieselben durch die sich darbietenden Gelegenheiten mit der Landwirtschaft betreibenden Bevölkerung in Fühlung zu treten und ihre Interessen durch Wort und That zu fördern.

In der Zeit vom 2. bis 21. August 1900 unternahmen Director Krieshofer und Hauptlehrer Magerstein eine dreiwöchentliche Studienreise in das böhmische Teichland und in den Böhmerwald, gelegentlich welcher sie auch, behufs Information über die Einrichtung der Schulinternate und der Lehrmittelsammlungen folgende landwirtschaftliche und forstliche Lehranstalten besuchten: Landwirtschaftliche Akademie in Tábor, höhere Forstlehranstalt, Waldbauschule und Ackerbauschule in Pisek, Ackerbauschule in Pilsen, Ackerbauschule in Klattau, Waldbauschule, deutsche und böhmische Ackerbauschule in Budweis und Ackerbau- und Weinbauschule in Znam.

Der Anstaltsdirector ist Mitglied des Gemeinde-Ausschusses in Kotzobendz und Obmann des landwirtschaftlichen Casinos in Teschen.

Hauptlehrer Kwapiński besorgte die Leitung der meteorologischen Station und die Beobachtungen für den hydrographischen Dienst in Kotzobendz. Mit besonders regem Eifer hat derselbe für Verbesserung des Betriebes auf bäuerlichen Besitzungen durch Ertheilung von Rathschlägen, gewirkt. Außerdem führte er auch in diesem Jahre eine größere Anzahl von Fettbestimmungen der Milch für die Molkerei in Kurzwald aus.

Hauptlehrer Magerstein ist Saatenstandsberichterstatler des k. k. Ackerbauministeriums (in Vertretung des Directors) und führte für die Kleingrundbesitzer der Umgebung viele Analysen, Untersuchungen und Bestimmungen aus, insbesondere:

- 23 Bodenanalysen,
- 3 Düngemitteluntersuchungen,
- 14 Saatgutsqualitätsbestimmungen und
- 8 anderweitige Untersuchungen.

Außerdem hielt er am 5. Mai in Malenowitz, am 7. Juli in Neudorf und anlässlich des von ihm abgehaltenen Leinbau-Curses in Lubno Wandervorträge, welche den Futterbau, das Molkereiwesen und den Leinbau zum Gegenstande hatten.

Wirtschafter und praktischer Instructor Richard Dübon hielt 5 Vorträge, und zwar: am 17. März in Skotschau, am 31. März in Pölnisch-Leuthen, am 19. Mai in Seibersdorf, am 30. Juni in Steinau und am 21. Juli in Golleschau. Diese Vorträge behandelten vorwiegend den praktischen Theil der Bodenbearbeitung, Düngung, Viehpflege und Milchwirtschaft.

XII. Abgehaltene Special-Curse.

a) Leinbaucurs. In der Zeit vom 10. März bis 21. April fand unter der Leitung des Hauptlehrers Herrn Magerstein ein theoretisch-praktischer Leinbaucurs in Lubno bei Friedek statt, an welchem 88 Theilnehmer — durchwegs Grundbesitzer — theilnahmen.

Dieser Curs hat einen Cyklus von 7 Vorträgen gebildet, welche mit Demonstrationen verbunden waren und an 7 Nachmittagen abgehalten wurden.

Das Resultat dieses Curses war ein sehr befriedigendes.

b) Imkercurs. Vom 1. Juni bis 31. Juli veranstaltete der Bienenzucht-Verein für Ostschlesien für die Zöglinge der Anstalt einen theoretisch-praktischen Imkercurs.

Die theoretischen Vorträge, denen 12 Stunden zugewiesen waren, behandelten:

Den Nutzen und Zweck der Bienenzucht, die Anatomie und Physiologie der Biene, die Bienenrassen, die Bienenwohnungen, die Betriebsweise, die Pflege der Bienen im Frühjahr, die Schwarmzeit, die künstliche Vermehrung der Bienenvölker, die Behandlung der Schwärme und der abgeschwärmten und abgetrommelten Zuchtvölker, die Königinnenzucht, die Auswahl der Zuchtvölker, Ein- und Auswinterung, Honiggewinnung, Honigaufbewahrung, Verwertung des Honigs, der Honig als Heilmittel, Krankheiten und Feinde der Bienen und die monatlichen Verrichtungen des Bienenzüchters am Bienenstande.

Der praktische Theil des Curses umfasste 4 Stunden, welche den Arbeiten im Bienenhaus gewidmet waren.

Die Leitung dieses Curses, führte der Lehrer an der städt. Volksschule in Teschen, Herr Pustelnik.

Den Curs besuchten 30 Schüler, welche sich einer Prüfung aus Bienenzucht unterzogen und lobenswerte Erfolge nachwiesen.

XIII. Stipendien.

An der Anstalt bestehen 15 Landesstipendien à 160 Kronen, welche über Vorschlag des Lehrkörpers vom schlesischen Landesausschusse an Söhne schlesischer Kleingrundbesitzer verliehen werden.

Im Schuljahre 1899—1900 gelangten 11 Stipendien zur Verleihung, von welchen 8 bereits verliehen, 3 noch unbesetzt sind.

Außer diesen Stipendien gelangt jedes Jahr vom land- und forstwirtschaftlichen Vereine für Ostschlesien ein Stipendium zum Besuche der Molkereischule in Proskau (Preuß.-Schlesien), in der Höhe von 100 Kronen, zur Besetzung.

Verliehene Stipendien im Schuljahre 1900/1901.

1	Gajdziok Rudolf	I. Jahrgang	Landesstipendium	160 K
2	Klein Rudolf	"	"	160 "
3	Klyszcz August	"	"	160 "
4	Oralek Erwin	"	"	160 "
5	Schnürch Robert	"	"	160 "
6	Zniştal Anton	"	"	160 "
7	Czajaneck Richard	II. Jahrgang	"	160 "
8	Fischer Max	"	"	160 "
9	Folwareczny Heinrich	"	"	160 "
10	Kittel Alois	"	"	160 "
11	Lipa Paul	"	"	160 "
12	Sabella Paul	"	"	160 "
13	Ullrich Konrad	"	Stipendium des land- und forstwirtschaftl. Vereines für Ostschlesien zum Besuche der Proskauer Molkereischule.	100 "

Drei Landesstipendien sind derzeit noch nicht besetzt.

Schlesische Landes-Ackerbauschule

zu **Kotzobendz** bei Teschen.

Das nächste Schuljahr beginnt am 16. September 1901. Die Aufnahme neueintretender Zöglinge erfolgt durch die Direction der Landes-Ackerbauschule zu Kotzobendz, an welche die Aufnahmesuche zu richten sind.

Deutsche Unterrichtssprache.

In die Anstalt werden Jünglinge aufgenommen, welche:

1. das 14. Lebensjahr vollendet haben,
2. eine vollständige Volksschule absolviert haben,
3. die Aufnahmeprüfung mit gutem Erfolge bestehen.

Die Landes-Ackerbauschule zu Kotzobendz hat den Zweck, selbständige Grundbesitzer, Hofpächter und landwirtschaftliche Hilfsorgane der Großgrundbesitzer zu erzielen. Mit der Anstalt, welche mit einem Internate verbunden und in dem erzherzoglich Friedrich'schen Schlosse zu Kotzobendz untergebracht ist, ist ein Institutsgut im Ausmaße von 212 Joch mit Übungs- und Versuchsfeldern, Wiesen, Baumschulen, Obstgärten, Rindviehzucht etc. vereinigt.

Neben den im Lehrplane für Ackerbauschulen vorgeschriebenen Gegenständen werden an der Anstalt Special-Curse über die Fischzucht, Bienenzucht und Milchwirtschaft abgehalten.

Außerdem finden im Laufe des Schuljahres höchst lehrreiche Excursionen nach Musterwirtschaften und industriellen Etablissements statt.

Abgehenden, fleißigen Zöglingen wird die Direction bemüht sein, entsprechende Anstellung zu verschaffen.

Eltern, eventuell Vormünder, welche ihre Söhne, beziehungsweise Mündel in diese Anstalt zu geben beabsichtigen, wollen dies mündlich oder schriftlich der Direction anzeigen, wobei bemerkt wird, dass für jeden Zögling eine monatliche Verpflegs- und Unterrichtsgebühr von 30 K im Vorhinein zu entrichten ist.

Für minder bemittelte Söhne schlesischer Grundbesitzer bestehen an der Anstalt 15 Stipendien à 160 K, welche vom hohen schlesischen Landesausschuss über Antrag des Lehrkörpers an fleißige Zöglinge verliehen werden.

Statuten und Jahresberichte werden auf Wunsch zugesendet, sowie nähere Auskünfte bereitwilligst ertheilt von der

Direction

der Kotzobendzer Landes-Ackerbauschule.

